

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
EB TM	S0105/12	03.04.2012
zum/zur		
F0047/12 – FDP-Fraktion		
Bezeichnung		
Alte Staatsbank/Orchestersaal		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		10.04.2012

1. Welche Arbeitsbedingungen herrschen im Orchestersaal des Opernhauses – akustisch und arbeitstechnisch?
2. Musste das Orchester in den vergangenen fünf Spielzeiten in Ausweichquartieren proben? Wenn ja, aus welchen Gründen?
3. Ist kurz- oder mittelfristig geplant, den Orchestersaal aus dem Opernhaus auszulagern?
4. Wenn ja, ist die Alte Staatsbank dafür vorgesehen und welche Kosten werden damit verbunden sein?
5. Plant die Landeshauptstadt, die Alte Staatsbank nicht nur als „Dommuseum“ zu nutzen? Wenn ja, wie sieht das Nutzungskonzept aus - unterstellt, das Landesverwaltungsgericht entscheidet im zweiten Quartal zugunsten der Landeshauptstadt?

Zu 1. Arbeitsbedingungen im Orchestersaal – akustisch und arbeitstechnisch:

Der Orchestersaal ist der Standard-Probenraum der Magdeburgischen Philharmonie

Maße: ca. 13 m Breite x 9 m Tiefe x 4,5 m Höhe

„Arbeitstechnisch“: Orchesterstärke: 82 Musiker
Standardbesetzung für große Werke: 70 – 76 Musiker ; Häufigkeit ca. 35 %
Standardbesetzung für mittlere Werke: 55 - 60 Musiker; Häufigkeit ca. 50 %

82 Musiker mit Instrumenten, Stühlen, Pulten und dem nötigen Bewegungsspielraum zum Probieren passen platzmäßig gerade so hinein. Bei dieser Stärke stellt sich allerdings ein deutliches Gefühl von Enge ein.

Auch bei mittlerer Orchesterbesetzung ist die optimale Orchesteraufstellung dort nicht möglich - mit der Folge, dass Holz- u. Blechbläser in einer langen Reihe nebeneinander sitzen müssen. Dies ist für das Zusammenspiel nicht förderlich.

Akustik: Der Orchestersaal ist beim Neubau des Hauses nach dem Brand durch Wandverkleidungen und Teppichboden akustisch bewusst „tot“, d.h. mit einer Nachhallzeit gegen null tendierend, gestaltet worden (zum Vergleich: das Konzertsaal-Idealmaß liegt zwischen 1,7 und 1,9 Sek.). Das ist vermutlich als Not-Ausweg aus der viel zu geringen Kubatur des Raumes gewählt worden, um die entstehenden Lautstärken noch einigermaßen beherrschbar und erträglich zu machen. Als Schutzmaßnahmen werden von den Musikern Plexiglas-Lärmschutzwände und individueller Hörschutz eingesetzt. Damit wird den gesetzlichen Vorgaben entsprochen.

Zu 2. Ausweichquartiere

Als Ausweichquartiere für die Probenarbeit mit großem Orchester (die meisten Konzerte, große Opern) wurden in den letzten Jahren deshalb verschiedentlich gewählt:

- a) die räumlich größere, aber akustisch sehr laute (ungedämmt und mit zu niedriger Deckenhöhe) Probephöhne 1 des Opernhauses
- b) die Probephöhne 1 im Hafen, die allerdings im Winter wegen ihrer großen direkten Tore ins Freie „klimatisch“ recht instabil ist.

Hier entsteht jedesmal ein recht hoher logistischer Aufwand beim Instrumententransport zwischen Opernhaus und Hafen.

Beide großen Probebühnen sind eigentlich für die szenische Vorbereitung der Produktionen im Opernhaus gedacht und stehen auch immer nur in Lücken zwischen verschiedenen Probenprozessen dem Orchester zur Verfügung. Andere Ausweichquartiere wurden wegen zusätzlicher Mietkosten vermieden.

Zu 3.

Es ist nicht geplant, den Orchestersaal aus dem Opernhaus auszulagern.

Zu 4.

Für die Landeshauptstadt Magdeburg hat weiterhin Priorität, dass im Gebäude der ehemaligen Reichsbank am Domplatz eine Dauerausstellung zur Geschichte des Magdeburger Doms und seiner Vorgängerbauten geschaffen wird.

Zu 5. Siehe Antwort zu 4.

Eigentümer der ehemaligen Reichsbank ist das Land Sachsen – Anhalt. Im Kontext mit seinem Vorkaufsrecht befindet es sich in einem Rechtsstreit, der noch nicht entschieden ist. Die Landeshauptstadt Magdeburg hofft, dass dieser im Sinne des Landes entschieden werden wird.

Dr. Koch